

# Landesplanung - Planisme national

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie  
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =  
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **8 (1953)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## LANDESPLANUNG — PLANISME NATIONAL

**Planungsfibel.** So gefährlich Lehrbücher der freien Entfaltung einer Wissenschaft werden können, wenn sie deren Schablonisierung Vorschub leisten, so wichtig sind sie doch an sich als Erziehungsmittel. In vermehrtem Maße gilt dies letztere, wenn ein Forschungsbereich von praktischer Dringlichkeit vorliegt, wie das bei der Landesplanung zweifellos der Fall sein dürfte. Gerade ihr fehlen indes Lehrmittel, die gestatten würden, an ihnen sich in das weitschichtige und problematische Gebiet einzuarbeiten. Umso mehr sind Versuche zu begrüßen, die Lücke auszufüllen, wie dies das Unternehmen der „Abteilung für Bauwesen im Ministerium für Umsiedlung und Aufbau“ in Schleswig-Holstein mit seiner Sammlung „Bauen in Schleswig-Holstein“ tut. Seit kurzem liegt mit Heft 7 „Planungsfibel“ (Verlagsgesellschaft Rudolf Müller, Oldenburg o. J., 68 S., 10 teils farbige Abbildungen. Geheftet DM 3.40) eine knappe Anleitung für Raum- und Ortsplaner vor, die verdient, daß auch hier darauf hingewiesen wird. Es handelt sich um eine erste Einführung in das rein „Handwerkliche“ der Planung, der weitere Teile folgen sollen. Der Ausgangspunkt ist der Hinweis auf unrationelle Bebauungsweisen, die ja in den meisten Fällen zur Planung geführt haben. Am Beispiel einer schleswig-holsteinschen Gemeinde, die statt 7,2 km Straßen, infolge zu großer Streuung der Bauten deren 54,7 km und entsprechend überflüssige Leitungsanlagen benötigt hat, wird auf die Notwendigkeit der Planung hingewiesen, was zweifellos für den Steuerzahler die beste Methode der Einführung und Begründung ist. In der Folge erfahren dann die verschiedenen Arten der „Pläne“ (Kreisraumordnungs-, Flächennutzungs-, Baugebiets-, Bauklassen-, Teilbebauungs-, Fluchtlinien- und Zeitfolgeplan) kurze Erläuterung. Hierauf wird auf die Größe des Planungsgebietes und die Beschaffung der Planunterlagen eingegangen, werden Maßstabsfragen besprochen und schließlich die zeichnerische Gestaltung der Pläne erörtert. Bei allen Planarten ist der koordinative Grundsatz betont, dem sicher durchwegs beizustimmen ist, sofern dadurch der gleichfalls geforderte „Zusammenklang zwischen Bebauung und Natur“ und ein optimales Leben des Menschen sichergestellt wird, was letzten Endes Hauptziel der Planung ist. Ein einläßliches Kapitel ist den gesetzlichen Grundlagen gewidmet. Dabei ist naturgemäß auf die deutschen Regelungen abgestellt, die indes vergleichsweise auch für den Ausländer interessante Möglichkeiten bieten. Praktische Ratschläge für den Bauunternehmer (Siedlungsunternehmer) und Zeichnungs- und Legendenmuster beschließen die sehr willkommene und wertvolle Schrift, der wir 1. auch im Ausland Verbreitung und 2. baldige Fortsetzung und Vertiefung wünschen möchten.

Es wäre in diesem Zusammenhang dringend nötig, daß auf internationaler Basis eine umfassende „Fibel“ geschaffen würde, da auch bisherige anderssprachige Schriften (z. B. das an sich ausgezeichnete Town and Country Planning Textbook der Architectural Press in London) noch die im Interesse internationaler Verständigung wünschbare Einheitlichkeit in Ideologie und Begriffsbildung vermissen lassen. Daß eine solche Verständigung möglich sein sollte, steht außer Frage; geht es doch überall, wenn auch landschaftlich getönt, um ein und dasselbe Problem der harmonischen Einfügung des Menschen in die Natur, um ein beiden optimales Leben und Zusammenwirken zu gewinnen und zu sichern, und ist dieses Zusammenwirken grundsätzlich überall, so sehr unser Planet — glücklicherweise — sachraumzeitlich differenziert ist, den gleichen Gesetzen der Korrelation unterworfen, deren naturgemäße Befolgung zu Segen oder Ruin führt.

## REZENSIONEN — COMPTES-RENDU CRITIQUES

JUKER, WERNER: *Bern. Bildnis einer Stadt.* Berner Heimatbücher Bd. 49/51. Bern 1953. Paul Haupt. 32 Seiten, 150 Tafeln. Geheftet Fr. 13.50.

Das Buch vermittelt einen gedrängten Querschnitt in geschichtlicher, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht durch die Bundesstadt. Der größte Teil besteht aus ausgezeichneten, meist stimmungsbetonten Photos. Es ist eine gediegene Festschrift, die für die 600-Jahrfeier des Eintrittes Berns bestimmt ist. P. KÖCHLI

STAUB, WALTHER, BEARTH, PETER et autres: *Vallée de la Saas. Stalden, Saas-Fee et Almagell. Postes alpestres suisses.* Edité par la direction générale des postes, télégraphes et téléphones Berne 1953. 70 pages, 32 tableaux, 1 carte en couleurs et des coupes géologiques. Broché. Frs 2.—.

Comme tous les guides routiers des PTT cette description de la vallée de la Saas brosse un tableau clair et net d'un paysage de notre pays. Elle ne manquera pas d'instiguer les amis de la

montagne à aller visiter ce coin des Alpes valaisannes. Le texte est agréable à lire et les belles gravures nombreuses. Parmi les auteurs il faut citer les personnes compétentes suivantes: W. STAUB, P. BEARTH, E. FISCHER, W. RYTZ, A. ZIMMERMANN et A. FUX. Cette petite brochure qui est le produit d'un beau travail en commun leur vaut nos chaleureux remerciements. R. MEIER

WIESLI, URS: *Balsthal und seine Täler.* Eine Wirtschafts- und Siedlungsgeographie. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn 17. Heft, 1953, 224 Seiten, 31 Abbildungen und Karten.

Der Verfasser betrachtet im ersten Hauptabschnitt die Naturlandschaft in ihren Elementen. Die Eignung des Gebiets für Wirtschaft und Kultur wird maßgebend bedingt durch die W-E verlaufenden Mulden und Juragewölbe. Die stark vertikal gegliederte Region bedingt eine weitgehend zonale Gliederung der Land- und Forst-